

gewöhnliche Nachtruhestörung hinausgeht . . .  
 Und nun schiebte er uns zur nächsten Polizeiwache, wo mir die ganze Nacht bleiben und auf einer Britische liegen mußten. Der Student schlief derweile seinen Kausch halb aus, aber mir daten alle Knochen im Leibe weh und eine kolossale Wut erfaßte mich, wenn ich an mei derheme und an mei schönes Bedde dachte. Und das Unglück ersicht, wenn meine Alde zu Hause gewesen wäre. Die war aber glücklicherweise verreist. Fieberhaft zählte ich eene Viertelschtunde um de andere und hätte gerne der alden Kreitzurmuhr en Schubbs gegäm, daß se e bißchen schneller liefse. Endlich kam der Morgen und dadermit das Verhör vor dem Inspektor des Bezirks. Um die Wahrheit meiner Auslagen zu konstataieren und meine Identität festzustellen, schickte der en Schandarm in meine Wohnung, damit nor ja das ganze Haus mei nächtliches Abendheier brichwarm erfuhr. Da aber alles schimnte zu worde ich ohne weiteres entlassen und fuhr mit einer Droschke heem. Kaum daß ich mich e bißchen restauriert und Kaffee getrunken hadde, kam ooch schon der Schnapsbiedchensmann, brachte den Passe-Partout und präsentierte mit vielem Bedauern enne Rechnung ieber 40 Mark hier zehn Flaschen Marsalla, garantiert rein-nadhierlich, die mei Passe-Partout zerschmissen hadde. Um allen weiteren Scherereien aus dem Wege zu gehen, habe ich se bezahlt. Daß ich die vierzig Mark von dem Studio nich wiederkriege, wees ich ooch, denn der hat noch weniger wie nischt. Im ganzen Leben bin ich aber in der Nacht keener Menschenseele mehr gefällig, nee, nich in die la main . . .

### Im Vermietungsbureau.

Dame: „Sie gefallen mir. Bevor ich Sie aber engagiere, muß ich Ihnen sagen, daß ich bei meinen Dienstboten kein Verhältnis dulde, höchstens ein platonisches.“

Dienstmädchen: „Was verstehen gnädige Frau unter einem platonischen Verhältnis?“

Dame: „Eins, das die Küche der Herrschaft nicht in Anspruch nimmt!“

### Ein Süßholzrasppler.



Fräulein: „Ach, hören Sie auf, Herr Doktor, Sie sind ein unausstehlicher Schmeichler!“  
 Herr: „Ach, ein Schmeichler? Ihnen kann man ja gar nicht schmeicheln. Sagt man z. B. daß Sie einem Engel gleichen, so schmeichelt man doch nur den Engeln!“

### Höchst einfach.

A.: „Machst ja ein recht nachdenkliches Gesicht, lieber Freund!“  
 B.: „Ja, ich bin auch wirklich einigermaßen in Verlegenheit. Ich hätte nämlich jetzt Gelegenheit, eine schwer reiche Engländerin zu heiraten!“  
 A.: „Na, dann los! Was besinnst Du Dich denn da erst lange?“  
 B.: „Weil ich keine Engländerin, sondern eine Deutsche zur Frau haben will!“  
 A.: „Ist das ein Unsinn! Du brauchst ja die englischen Pfunde Dir los in Mark umzuwechseln zu lassen!“

### Zweideutige Auskunft.



„Wie ist denn der Viehbestand da oben auf dem Gute, Frau Richtern?“  
 „Nu, seit der neue Verwalter da ist, haben wir halt einen Ochsen mehr.“

### Vorsichtig.

Herr: „Ich glaube gar, der über uns eingezogene Zirkusmensch übt sich mit Zentnergewichten. Johann, gehen Sie gleich mal rauf und fragen Sie den Kerl, ob er denn übergeschnappt sei!“  
 Johann: „Sogleich, gnädiger Herr, aber — auf Antwort brauche ich wohl nicht zu warten?“

### Im Tanzsalon auf der Vogelwiese.

Fräulein (beim Tanze): „Aber, Herr Unteroffizier, darf ich bitten, mich nicht so fest zu halten?“  
 Soldat: „Bin ich Ihnen zu nahe gekommen? Dann bitte ich um Verzeihung, mein Fräulein! Aber Sie wissen ja, beim Militär heißt's immer — Fühlung nehmen.“

### Fatal.

Junger Arzt (zu den Patienten im Vorzimmer): „Wer wartet denn am längsten?“  
 Schneidermeister Zwirn: „Vermutlich ich, Herr Doktor, denn heute fährt sich's gerade, daß ich Ihnen den Anzug geliefert habe!“

### Zur Bequemlichkeit.

„Großartig, diese neuen Häuser! Wasserleitung, Telephon, Kanalisation, elektrisches Licht — ja, sogar die Gläubiger hab' ich im Hause!“